

Wesersalz: Forschung der einzige Weg

Politiker regen Bund-Länder-Kooperation an

■ **Bad Oeynhausen (nw).** „Das Fachgespräch zur Werra-Weser Versalzung im Umweltausschuss des Deutschen Bundestags am 25. Februar hat erneut verdeutlicht, dass der hessische Vierphasenplan keine nachhaltige Lösung für die Salzwasserproblematik ist“, erklären die SPD-Bundestagsabgeordneten Ulrike Gottschalck, Gabriele Lösekrug-Möller, Matthias Miersch, Achim Post, Dirk Becker, Stefan Schwartz, Susanne Mittag und Burkhard Bliener.

Länder und Regionen dürfen nicht länger gegeneinander ausgespielt werden, sondern man müsse gemeinsam und innovativ agieren, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung. Keinesfalls dürften die grünen Umweltminister der Länder einen faulen Kompromiss in der Weser-Ministerkonferenz beschließen, der nachteilige Fakten für Arbeitsplätze und Umwelt schaffe.

Die von den Staatssekretären Almut Kottwitz (Niedersachsen) und Peter Knitsch (NRW) im Fachgespräch geforderte Unterstützung des Bundes sei sicherlich hilfreich, auch weil dem Bund ein Vertragsverletzungsverfahren der

EU-Kommission drohe. Die Weser-MdPs regen daher eine Bund-Länder-Kooperation für die Erforschung von Zukunftstechnologien bei der Lösung der Salzwasserproblematik an.

„Wir Weser-MdPs stellen uns der Verantwortung für Arbeitsplätze und Umwelt, wären für eine Kooperation bereit und würden diese ausdrücklich unterstützen“, so die Abgeordneten. Im Rahmen der Forschung könnte dann auch endlich die Technologie der Verdampfung abschließend untersucht werden. Aus Sicht der Weser-MdPs ist dies der einzig gangbare Weg, um aus der festgefahrenen Diskussion heraus zu kommen.

Mit bestem deutschen Ingenieurs-Know-How könne man Arbeitsplätze sichern und für einen ökologischen Schutz sorgen, anstelle viel Geld für „halb-gare“ Pipelinelösungen auszugeben, die niemand wolle und die auch heftig beklagt würden. Zudem stelle sich die Frage der volkswirtschaftlichen hohen Kosten durch die Umweltbelastung. Eine Zeitverzögerung um zwei bis drei Jahre sei sicherlich auch mit der EU-Kommission positiv zu verhandeln, wenn dafür am Ende eine nachhaltige Lösung stehe.

Handgemachter Rock aus der Region

Löhner Band „Rocking Chair“ in der Druckerei

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Die sieben Musiker der Rock-Formation „RockingChair“ aus Löhne verstehen ihr Handwerk: seit vielen Jahren haben sie sich den Rock-Klassikern der 60er und 70er Jahre gewidmet und ziehen die Konzertbesucher mit einer bunten Auswahl der besten Classic-Rock-Hits in ihren Bann. Alle Bandmitglieder stammen aus dem Großraum OWL und verfügen über langjährige Bühnenerfahrung. Möglichst originalgetreu, aber dennoch mit persönlicher Touch interpretiert RockingChair die Musik einer Ära, die mit Woodstock begann und im Grunde nie ganz endete. Die Musiker machen mit viel Herzblut und künstlerischem Einsatz den alten Klassikern alle Ehre.

Das Spektrum reicht von Deep Purple, Tina Turner, Free,

CCR, Golden Earring, Bad Company und ZZ Top bis hin zu den Rockklassikern von Pink Floyd oder Toto. Diese Musik kommt bei allen gut an; die Ü30-Generation kann bei den Konzerten in Erinnerungen aus ihrer Jugend schwelgen, und beim Nachwuchs ist handgemachte Gitarrenmusik sowieso wieder angesagt. Musikalität, Spielfreude und die Liebe zur Rockmusik machen das Programm für den Zuschauer zu einem besonderen Erlebnis. Die Konzerte der Band versprechen daher gute Laune und musikalische Unterhaltung auf höchstem Niveau.

Das Konzert von RockingChair findet am Samstag, 11. April, im Begegnungszentrum Druckerei statt. Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

www.dbbw.de/rocking-chair.de

Wie sich Kopfschmerzen heilen lassen

Fortbildung für Ärzte in der Maternus-Klinik

■ **Bad Oeynhausen (nw/fro).** Das achte Frühjahrs-Symposium der Maternus-Klinik widmet sich am Samstag, 14. März, dem Thema „Kopfschmerzen – Diagnose – Ursachen – Behandlung“. Ab 10 Uhr informieren Referenten zunächst über wissenschaftliche Hintergründe und neue Forschungsergebnisse. Gemeinsam wird beraten, welche Folgen unter anderem die neuen Erkenntnisse für die Arbeit der Akutmedizin und die ambulante und stationäre Rehabilitation haben können.

Ingo-W. Husstedt, bis Mitte 2014 in der Kopfschmerzambulanz der Universitätsklinik Münster tätig, wird als Grundlage für die Beratungen einen Überblick über die wissenschaftlichen Arbeiten und Erkenntnisse zu diesem Thema bieten.

Stefan Evers, Chefarzt der neurologischen Klinik im Krankenhaus Lindenbrunn, Coppenbrügge, beschäftigt sich danach mit dem Phänomen Kopfschmerz aus neurologischer Sicht. Er geht auch auf die Frage ein, inwieweit es neuronale Auslöser für diese Erkrankung gibt und welche Bedeutung sie haben.

Jan Meier, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Orthopädie der Maternus-Klinik, referiert über Befunde und Erfahrungen aus der Perspektive der Orthopädie: Welche Zusammenhänge gibt es beispielsweise zwischen Fehlstellungen des Bewegungsapparates und der Diagnose Kopfschmerz?

Nach diesem Blick aus der Sicht verschiedener medizinischer Disziplinen auf die Krankheit Kopfschmerz und ihre Ursachen werden die unterschiedlichen Therapien im Mittelpunkt stehen, mit denen sie behandelt werden kann.

Margarete Ilona Schymura, Psychologische Psychotherapeutin und Biofeedback-Therapeutin, wird über die Wirkungen und Erfolge des speziellen Biofeedback-Verfahrens referieren; sie arbeitet in der Schön Klinik, Bad Arolsen.

Dieter Weigel, Chefarzt Neurologie der Maternus-Klinik, wird die komplementären Therapien bei Kopfschmerzen präsentieren und genauer auf deren Möglichkeiten und Wirksamkeit eingehen.

◆ Interessenten können sich unter Tel. 0 57 31 / 85 82 46 oder tagung@maternus.de anmelden.



Der Colon lässt sich bedienen: Boris Frankowski (l.) und Rolf Ulrich sind so freundlich. Im Hintergrund kiebitzt Erwin Mattegiet, was Rudolf Krügers Teller zu bieten hat.

Schmausen für die Bildung

Businessclub lädt zum elften traditionellen Grünkohlessen in die Wandelhalle

VON NICOLE BLIESENER UND PETER STEINERT

■ **Bad Oeynhausen.** Ein kräftiger Applaus für Bier und Fleisch. Auch beim neuen Sponsor für den Schnaps klatschten die Gäste. Denn ohne Sponsoren und die tatkräftige Unterstützung der Mitglieder geht nichts beim Sülteschmaus. Zum elften Mal lud der Businessclub in die Wandelhalle zum traditionellen Grünkohlessen. Erlös und Spenden sind wie immer für einen guten Zweck.

Wohin genau das Geld fließt, erklärte Clubmitglied Hans Hermann Hagelmann, der kurzfristig für den verhinderten Vorsitzenden Achim Fahrerkamp eingesprungen war, den etwa 150 Gästen in der Wandelhalle – „Bad Oeynhausens schönstem Wohnzimmer“ wie sie Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann in seiner kurzen



Zwei Kandidaten auf einem Bild: Kurt Nagel (r.) und Achim Wilmsmeier (Mitte).

Begrüßung nannte.

Im August vergangenen Jahres hat der Businessclub die Aktion „Bildungspartner“ aus der Taufe gehoben. Mit diesem Projekt engagiert sich der Businessclub für junge Menschen, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten haben, den Übergang von der Schule in das Berufsleben zu meistern. „Die Unterstützung beginnt schon in den letzten Schuljahren“, erklärte Hagelmann. „Die Jugendlichen können Zuschüsse für Fahrtkosten, Schulbücher oder auch für einen Wohnung am Ausbildungsort bekommen“, führte Hagelmann weiter aus.

Mit all zu vielen Details wollte Hans Hermann Hagelmann die Gäste dann aber nicht vom Grünkohl abhalten. Den hatten die Mitglieder des Kochclubs unter Federführung von Christian Ludewig beim Mindener Cateringservice Holland gekocht – in Mengen, die sich wie immer sehen lassen konnten: 45 Kilogramm Oldenburger Grünkohl, 10 Kilogramm Zwiebeln, 20 Kilogramm Kartoffeln, 5 Kilogramm Schmalz, 6 Kilogramm durchgelassenes Rauchfleisch, 40 Kilogramm Kassler und 220 Mettenden.

Die nächste Veranstaltung, bei der der Businessclub für das Projekt „Bildungspartner“ Spenden sammelt, steht bereits fest: Am Samstag, 12. September, lädt der Club zur zweiten Charity-Night.



Prost: 21 Businessclubmitglieder sorgten am Montagabend für das Wohlergehen der Gäste.



Willkommen: Christian Ludewig (l.) und Hans-Hermann Hagelmann (2. v. r.) begrüßen Hans-Jürgen Nolting und Frau Susanne.



Vor dem großen Ansturm: Das Team meisterte auch die elfte Auflage des Sülteschmaus in der Wandelhalle mit Bravour.



Ein Bier für den Kandidaten: Der unabhängige Bürgermeisterkandidat Stefan Ott (r.).

NW.de MEHR FOTOS UND EIN VIDEO

www.nw.de/oeynhausen